

Dank der grosszügigen Spende des Rotaryclubs aus Dübendorf war es uns möglich, drei Lehrergehälter der Schule Educare zu übernehmen. Diese Spende wird in den folgenden zwei Jahren nochmals ausbezahlt, so dass wir diese Hilfe an die Schule weiter übernehmen können. Trotzdem war die Schule gezwungen, die Anzahl der Klassen zu reduzieren. So wird die zweite, dritte, fünfte und siebente Klasse nur noch am Morgen geführt. Die 7. Klasse zählt 28 Schüler. Sie wird von einer erfahrenen Lehrerin geleitet, die schon länger an der Schule tätig ist und deshalb die Kinder und ihre Umgebung kennt und auch mit dem Schulleben von "Educare" vertraut ist. Im Schuljahr 07/08 werden die Klassen nur noch am Morgen geführt. Der Nachmittag soll für freiwillige Kursangebote offen gehalten werden. Zwei Lehrerinnen der Schule sind ehemalige Strassenkinder, da kann man wohl von einer bescheidenen Nachhaltigkeit sprechen. Ebenfalls zum 30 Jahr des Bestehens von Cisol fand eine Ausstellung von zwei namhaften Künstlern an der Technischen Universität in Loja statt, die ebenfalls zum Kreis der Strassenkinder gehörten und nun den Dank auf ihre Weise zurückgeben. Viele Kinder sind dankbar für die Erziehung, die sie bei Cisol erfahren haben, denn wo sollten sie sonst die Zuneigung und Aufopferung für ihre Sache erleben. Die freiwilligen Familien der Oberschicht in Loja erkennen mehr und mehr die Bedeutung der Idee der Institution und unterstützen die Organisation mit Beiträgen von 1-20 \$, die sie monatlich von ihrem Konto aufs Konto von Cisol transferieren lassen. So sind die Ausgaben fürs erste Schuljahr (Vorschuljahr) fürs Jahr 2008 gedeckt. Dank den Anstrengungen dieser Leute bekam die Institution Cisol ein Geschenk der Bank Loja von 50 000 \$ für den Bau des zweiten Stocks des Esssaals.

Die offizielle Schulpflicht in Ecuador ist 10 Jahre. Es ist verständlich, dass Cisol mit ihrer Schule diese Schulpflicht erfüllen will, denn nur so besteht die Möglichkeit, die Kinder von der Strasse fern zu halten. Der Übertritt in eine öffentliche Schule scheitert meistens an den Kosten und dem Unverständnis der Lehrer an jenen Schulen. Die Schulfucht von arbeitenden Kindern an den öffentlichen Schulen ist sehr hoch, bei Cisol in der Schule Educare sind es 1%. Wir unternehmen Anstrengungen die Finanzierung des 8. Schuljahres sicher zu stellen.

Wir bezahlten im Jahr 06/07 ebenfalls die Saläre der Sozialarbeiterin, der beiden Bibliothekarinnen von Loja und Catamayo und der Koordinatorin von La Vega. Bei meinem Besuch im Mai/Juni 07 konnte ich mich von der wertvollen Arbeit dieser Mitarbeiterinnen von Cisol vergewissern. Die Bibliotheken sind vor allem am Nachmittag gut besucht, Aufgabenhilfe wird erteilt, Spielsachen werden ausgeliehen, Mal- und Bastelkurse werden angeboten oder dann wird einfach ein Buch gelesen. Dieser Ort ist allen Kindern zugänglich und ist für die meisten Kinder eine Oase der Entspannung und der Sicherheit. Die Sozialarbeiterin befasst sich mit den schwierigen Familienverhältnissen. Besonders zu schaffen macht ihr der sexuelle Missbrauch von 10 -11 jährigen Kindern, der meistens seinen Ursprung in der Familie selber hat.

Einem kurzfristigen Gesuch um Finanzierung der Werkstatt wurde stattgegeben. Die Werkstatt erfüllt eine besondere Aufgabe. Die schwierigen Schüler der Klassen am Morgen, haben Gelegenheit am Nachmittag am Unterricht in der Werkstatt teilzunehmen. Es werden einfache Gebrauchsgegenstände hergestellt, die dem eigenen Gebrauch dienen. Daneben wird bei Gesang, Sport und Exkursionen für Abwechslung gesorgt. Das Ziel ist diese Kinder von der Strasse fernzuhalten. Es wird ihnen auch eine kleine Entschädigung für den Ausfall der Strassenarbeit bezahlt. Manuel, ein ausgebildeter Ingenieur, ist die gegebene Person für diese Aufgabe. Hoffentlich bleibt er Cisol noch lange treu, denn mit seiner idealistischen Haltung passt er gut ins Mitarbeiterteam. Er wird im Sommer 07 mit seiner Frau eine Schweizerreise unternehmen.

Die Weihnachtsgeschenk von 200 \$ für jeden der 22 Mitarbeiter von Cisol war eine willkommene Erleichterung für die meist sehr angespannte finanzielle Situation der Leute.

Cisol ist bemüht ihre Kostenvoranschläge gründlich vorzubereiten und nebst den Zahlen auch Begründungen und Informationen beizufügen. Die Buchführung von Cisol ist ebenfalls sehr gewissenhaft, so wird kein Dollar ohne Quittung ausbezahlt und Cisol ist in der Lage, den Stand der Rechnung jederzeit abzurufen. Wenn allerdings unvorhergesehene Ausgaben anfallen, die nicht im Kostenvoranschlag vorhanden sind, verfügt Cisol über keine Reserven, aus denen diese Ausgaben gedeckt werden könnten. So ist die unerwartete Reparatur des 15 jährigen Lastwagens von \$ 2900 ein Problem für Cisol. Der Lastwagen wird zum Transport von Material und Lebensmitteln verwendet und leistet gute Dienste beim Transport der Kinder zu Exkursionen und Wochenendausflügen, er ist also unentbehrlich.

Jahresbericht 2007

Von den Voluntären wird eine einmalige Abgabe von 60 \$ verlangt. Sie wurde eingeführt, nachdem einzelne Freiwillige ziemlich sorglos mit dem vorhandenen Gegenständen umgingen. Nebst der ordentlichen Abnützung fallen auch Kosten für Strom, Wasser und Abwasser an. Es kann nicht sein, dass diese Kosten zulasten der allgemeinen Rechnung gehen. Diese Abgabe scheint mir begründet. Cisol führt genauesten Buch über diese Einnahmen und vorläufig ist die Ausgabenseite noch zu Lasten von Cisol.

Ausblick

Die Reduzierung der Anzahl Klassen auf eine Klasse jedes Jahrganges ist ein Entscheid der Vernunft und gut. Der Wunsch, die 10 obligatorischen Schuljahre an der Schule Educare durchzuführen, können wir nachvollziehen und ist sinnvoll. Durch die Finanzierung der ersten Klasse durch eigene Mittel wird ein Anfang gemacht. Der jährliche Finanzbedarf von US\$ 150 000 für die ganze Institution ist im Vergleich zu unseren Aufwendungen für die Bildung sehr bescheiden. Sie brauchen vorläufig unsere Hilfe, auch wenn die Summe, die wir aus Spenden zusammenbringen wollen, eine beachtliche Volumen hat und ein wagemutiges Unterfangen scheint. Der Aufwand lohnt sich, denn bei meinem Besuch im Mai/Juni 07 konnte ich mich von Neuem davon überzeugen, dass Cisol eine Insel ist, wo für die Schwachen und Benachteiligten gesorgt wird, in einer Welt, wo der Stärkere in jedem Fall das Recht auf seiner Seite hat. Der Kostenvoranschlag und die Begründung für zwei ecuadorianische Strassenarbeiter, einen in Loja und einen in Catamayo, ist gemacht. Die Finanzierung scheint gesichert zu sein.

Dank

Den Mitarbeitern von Cisol Suiza danke ich für ihren Einsatz und die aufgewendete Zeit. Wir alle kennen die Institution aus eigener Erfahrung und die Dankbarkeit der Mitarbeiter Cisol's in Ecuador für die gelebte Solidarität. Ebenfalls im Namen von Cisol danke ich allen Spendern für ihren Beitrag. Wir können Sie vergewissern, dass ihr Geld die Organisation Cisol vollumfänglich erreicht und sinnvoll verwendet wird.

*Hansruedi Bachmann
Pfäffikon, im Juni 07*